

# JETZT ERST RECHT

RUPERT FEY



## MUSTERWECHSEL ODER AUSLAUFMODELL?

Ein Blick auf die nackten Zahlen gleicht einer kalten Dusche: Die Produktion hat in den letzten Jahren über 60 % der Betriebe verloren, der Fachhandel stagniert und die geburtenstarken Jahrgänge verlassen das Feld – da muss uns eines klar sein: Die alte Ausbildungslogik hat sich überlebt. Ein „Weiter so“ ist keine Strategie, sondern eine Einladung zum kontrollierten Rückzug.

Wir beobachten seit Jahrzehnten, dass die gärtnerischen Berufe (mit Ausnahme des GaLaBaus) massiv an Boden verlieren. Zwar wirken die Zahlen stabil, doch Niveau und Abbruchquoten sprechen eine deutliche Sprache. Außerhalb von Ballungszentren schrumpfen die Fachklassen so stark, dass ein qualitativ hochwertiger Berufsschulunterricht kaum mehr machbar ist.

Stellen wir uns doch einmal die radikale Frage: Wenn wir im Jahr 2026 eine Ausbildung für die grüne Branche entwerfen müssten – wir kämen sicher nicht auf das dezentrale Modell mit ein bis zwei Schultagen pro Woche und analogem Berichtsheft. Das ist in einer digitalen Welt schlichtweg aus der Zeit gefallen.

Die duale Ausbildung hat riesige Vorteile, aber sie braucht einen Musterwechsel. Das bedeutet: Klassen müssen für Grundwissen großflächig zusammengeführt werden. Das spezifische Fachwissen gehört in digitale Blockmodule oder auf Lernplattformen.

Eine weitere Herausforderung, die wir bisher kaum angehen: Das Wissen der „alten Hasen“ muss systematisch gesichert werden. KI kann der entscheidende Hebel sein, um Erfahrungsschätze in gesprochener oder visueller Form zu erfassen und nutzbar zu machen.

Am Ende nützt die beste Methodik nichts, wenn der Arbeitsplatz nicht überzeugt. Wir gewinnen und halten motiviertes Fachpersonal nur dann, wenn wir attraktive Rahmenbedingungen schaffen. An Idealismus bei jungen Menschen zu glauben, ist eine Illusion. Wer die Wahl hat, entscheidet sich für Betriebe, die Wertschätzung nicht nur plakatieren, sondern durch faire Entlohnung und moderne Modelle leben. Wer sieht sein eigenes Kind in einem alten Betrieb mit fraglicher Nachfolge, wenn es auch im modernen, gut strukturierten Handwerksbetrieb oder in der Industrie einen Ausbildungsplatz findet?

Und nicht zuletzt gehört dazu, Quereinsteiger nicht nur als saisonale Hilfskräfte zu sehen, sondern sie konsequent bis in die Führungsebene zu integrieren. Wir brauchen dafür Weiterbildungen, die „on the job“ funktionieren und sich dem Lebensrhythmus unserer Branche anpassen. Die Zukunft der Ausbildung ist eine Kombination aus vielen mutigen Bausteinen. Und ganz wichtig: Die jungen InhaberInnen müssen gefragt und mitgenommen werden – sie tragen in Zukunft diese Ausbildung und leben mit den Ergebnissen!

Rupert Fey ist Handels- und Markenexperte für Blumen und Pflanzen. An dieser Stelle schreibt er über die Branche, nötige Veränderungen und Chancen in einem sich wandelnden Markt.  
[www.beyond-flora.com](http://www.beyond-flora.com)